

DER HOTELLERIE VERSCHRIEBEN

Martina Miciecki ist jung und erfolgreich. Mit gerade einmal 33 Jahren übernahm sie die Stelle der Hoteldirektorin im Park Hotel Winterthur – das ist nun sechs Jahre her. Ein Gespräch über Begeisterung, Visionen und Verwechslungen.

ar | Bereits in ihren jungen Jahren kann die sympathische Deutsche auf eine Bilderbuchkarriere zurückblicken: Abitur, eine dreijährige Lehre in einem Münchner Flughafenhotel, Auslandsjahr in Frankreich sowie zwei Jahre an der Hotelfachschule in Heidelberg, die sie als Staatlich geprüfte Betriebswirtin für das Hotel- und Gaststättengewerbe mit magna cum laude abschloss. Vor der Tatsache, dass sie bereits mit 25 Jahren die Stelle der Direktionsassistentin in einem Schweizer Privathotel bekleidete, muss man den Hut ziehen. Danach folgten weitere hoch dotierte Stellen in verschiedenen Hotels einer international tätigen Hotelgruppe, bevor sie im Sommer 2009 zum Park Hotel Winterthur wechselte. Zu Beginn als Réceptions- und Hauswirtschaftsleiterin angestellt, wurde ihr dort, nach gerade einmal vier Monaten, der Direktionsposten angeboten.

Frau Miciecki, Sie leben Ihren Beruf mit Leidenschaft. Woher kommt diese Liebe zur Hotellerie und Gastronomie?

Schon im Kindesalter habe ich meinen Eltern beim Kochen, Backen oder Tischdecken geholfen. Ich habe das nie als Belastung oder Anstrengung empfunden, sondern es gerne gemacht. Da mein Vater Koch ist, bin ich auch mit den unregelmässigen Arbeitszeiten gross geworden. Als ich dann merkte, dass mir das Erlernen von Sprachen leichtfällt, war für mich schon früh klar, dass ich in die Hotellerie möchte.

Was begeistert Sie an Ihrem Beruf?

Dass jeder Tag anders ist. Es gibt sicherlich viele Abläufe, die sich wiederholen, aber grundsätzlich weiss man nie, was der Tag bringen wird. Das macht es aufregend, aber mitunter natürlich auch herausfordernd. Ich

muss mich jederzeit auf eine neue Situation einstellen können. Aber das scheint mir zu liegen und auch ganz gut zu gelingen.

Sie waren 33 Jahre, als man Ihnen den Posten der Hoteldirektorin anbot. Zögerten Sie damals?

Ich erbat mir jedenfalls Bedenkzeit, als mir der Posten der Direktorin angeboten wurde. Ich war erst wenige Monate im Hotel und verantwortlich für zwei Abteilungen. Plötzlich die Verantwortung für das ganze Haus und damit 50 Mitarbeitende zu haben, das wollte gut überlegt sein. Als ich mich entschieden hatte, die Position zu übernehmen, war ich sehr stolz auf mich, es mit 33 Jahren geschafft zu haben, ein so schönes 4-Sterne-Hotel leiten zu dürfen.

Welche Vorteile bringt es mit sich, bereits in jungen Jahren Hoteldirektorin oder -direktor zu sein?

Junge Leute sind noch nicht so eingefahren. Sie haben frische Ideen, andere Sichtweisen und gehen vielleicht manchmal auch unbeschwerter an die Dinge heran. Im Umgang mit jungen Mitarbeitenden und Lernenden macht es das Miteinander für mich einfacher, da die Zeit zur eigenen Ausbildung noch nicht so lange her ist und ich die Probleme der jungen Erwachsenen gut nachempfinden kann.

Mussten Sie aufgrund Ihres Alters auch mit Vorurteilen kämpfen?

Das ist mir im Laufe der Jahre öfters passiert. Nachdem mein Werdegang sehr speditiv verlief und ich mit 25 Jahren bereits eine Direktionsassistentenstelle innehatte, wurde ich von den langjährigen und auch im Alter

fortgeschrittenen Mitarbeitenden durchaus kritisch beäugt. Die Vorurteile legten sich aber schnell, als sie merkten, dass ich sie respektiere, fair behandle und unterstütze. Zudem konnte ich sie durch mein Fachwissen und meinen Einsatz überzeugen.

Wurden Sie bereits schon einmal mit der Assistentin verwechselt?

Eine lustige Episode ereignete sich im Park Hotel Winterthur, als mir jemand einen Eintrag in einem Reiseführer verkaufen wollte und meinte, ich müsse sicher den Chef um Erlaubnis fragen. Ich schaute den Herrn fragend an, wie er das meine und ob er denn überhaupt wüsste, mit wem er gerade spräche. Er wurde dann ganz rot im Gesicht. Ich empfahl ihm, sich für künftige Besuche doch besser vorzubereiten, da ihm das sicherlich für den Verkaufsabschluss hilfreich wäre. Er entschuldigte sich vielmals.

Was ist für Sie das Besondere am Park Hotel Winterthur?

Es ist ein Bijou. Ein wunderschönes Hotel an einmaliger Lage – zentral, aber mitten im Grünen. Unsere Gäste können im Zentrum wohnen, aber ruhig schlafen. Im Jahr 2013/14 haben wir das ganze Haus runderneuert. Alle Zimmer wurden umgebaut und komplett neu eingerichtet, die Bar vergrössert und verschönert und die Küche ersetzt. Es ist grossartig geworden und die Rückmeldungen der Gäste sind sehr positiv. Im Sommer können unsere Gäste im «Bloom» Restaurant/Bar die schönste Gartenterrasse Winterthurs bei einem feinen Essen und einem Glas Wein geniessen oder aber an einem unserer kostenlosen Musikevents wie donnerstags an der legendären After Work Party chillen, freitags oder samstags Piano-





klängen lauschen oder diversen Künstlern applaudieren, die bei uns eine Bühne finden. Ausserdem wurden wir gerade auch als eines der 100 freundlichsten Hotels der Schweiz prämiert. Als eines von lediglich 15 Hotels in der Kategorie Stadthotels, worüber wir uns natürlich sehr freuen.

Wie viele Stunden hat ein Arbeitstag für Sie?

Ein Arbeitstag hat so viele Stunden, wie es benötigt, damit Hotel und Restaurant funktionieren können und Gäste wie Mitarbeitende zufrieden sind. Neben oder besser nach dem Arbeitstag gibt es aber natürlich noch andere Verpflichtungen wie beispielsweise Branchenanlässe, Networking oder die ehrenamtliche Tätigkeit als Vorstandsmitglied bei Winterthur Tourismus, wo ich als Vertreterin für die Hotellerie in Winterthur fungiere.

Bleibt daneben überhaupt noch Zeit für ein Privatleben?

Auf jeden Fall. Das Privatleben ist ganz wichtig, um den Ausgleich und den Abstand zum Hotel zu halten. Freizeit und private

Termine müssen aber mittlerweile auch in der Geschäftsagenda eingetragen werden, damit nichts vergessen geht.

Was machen Sie an freien Tagen?

Nachdem der Arbeitsalltag immer sehr «trubelig» ist, dürfen die freien Tage gerne ein Kontrastprogramm sein. Ich schlafe sehr gerne aus, lese Bücher oder Fachzeitschriften, treffe Freunde oder geniesse einfach das süsse Nichtstun.

Hegen Sie einen ganz besonderen Traum?

Für ein paar Monate zu verreisen, wäre sicherlich ein Traum. Es gibt noch viele Ecken der Welt zu entdecken ...

Sie sind bereits heute Hoteldirektorin, was kommt noch?

Ich bin sehr zufrieden mit der momentanen Situation als Hoteldirektorin, aber ich lasse mich gerne überraschen, was die Zukunft für mich noch bereithält.

Welches sind Ihre Visionen für die Zukunft?

Ich möchte weiterhin junge Menschen ausbilden können. Gute Fachkräfte zu finden, ist schwieriger geworden, also sollte jeder Hotelier für Nachwuchs sorgen und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Aktuell haben wir neun Lernende im Park Hotel Winterthur. Das ist eine anspruchsvolle, aber auch sehr erfüllende Aufgabe. Viele Lernende bleiben nach ihrer Ausbildung bei uns, was uns sehr freut. Daneben habe ich noch unzählige Ideen für das Park Hotel Winterthur und das Restaurant/Bar Bloom, welche ich noch gerne verwirklichen würde.

Wie würden Sie sich in drei Worten beschreiben?

Offen, fair, zielstrebig.

**Rechts: Martina Miciecki,
Hoteldirektorin im Park
Hotel Winterthur mit ihren
Mitarbeitenden.**

www.phwin.ch

HÄLP

Das attraktive «Start-up Package» für schmale Budgets.

**Firmenlogo, Briefschaft und Webseite –
von Design-Profis gestaltet, zum garantierten Pauschalpreis
und made in Switzerland!**



www.hälp.ch



